

Franckesche Stiftungen zu Halle

Himmlisches Freuden-Mahl der Kinder Gottes auff Erden Oder Geistreiche Gebete/ So vor- bey- und nach der Beicht und heiligem Abendmahl kräfttig zu ...

Rittmeyer, Johann

Lüneburg, 1723

VD18 13095153

Das III. Capitel. Was nach dem Gebrauch deß heiligen Nachtmahls
vorzunehmen

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-217745](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-217745)

Denn meine Augen haben
deinen Heiland gesehen/wel-
chen du bereitet hast für al-
len Völcern/ein Licht zu er-
leuchten die Heiden / und
zum Preis deines Volcks
Israel.

§. 16. Den Segen des HErrn
höret er auß des Lehrers Mun-
de mit innigster Herzens-De-
votion an / und zweifelt nicht/
Gott werde alles Gute an
ihm kräftig bestätigen. Er
spricht seiner Seelen freudig
zu: Ich habe den HErrn
gesehen/ja sein heiliges Abend-
mahl empfangen / und meine
Seele ist genesen. Der
HErr behüte meinen Ein-
gang und Ausgang von nun
an bis in Ewigkeit.

— — — — —

Das III. Capitel.

Was nach dem Gebrauch
des heiligen Nachtmahls
vorzunehmen

Wir

Wir haben aber noch absonderlich zu reden / was nach dem Gebrauch des heiligen Abendmahls ein mit Gott versöhnter Christ weiter vornimmt; Er gehet auß der Kirchen mit Freuden nach Haus / und weiß nicht / wie er gegen Gott auch zu Haus danckbahr genug sich erweisen soll. Er gehet entweder in sein versetztes Kämmerlein / fällt für seinem Gott nieder auff die Knie / und dancket ihm nochmaln herzlich / daß er ihn so hoch an seinen heiligen Tische begnadiget / oder läffet die Seinen zusammen kommen / und singet: **Herr Gott / dich loben wir.**

§. 2. Er isset darauff sein Brot mit Freuden / und gedendet dabei der Armen. Weil ihn Gott so kräftig gespeiset und geträncket / will er auß schuldigster Danckbarkeit / und Liebe

40 Wie wir uns nach dem heiligen
be zu Gott/ gerne seinen noht-
dürfftigen Neben-Christen wie-
der speisen und träncken. Seine
Hand gibt/ nach dem er hat/
herzlich/ einfältig/ und läſſet
die lincke Hand nicht wiſſen/
was die rechte thut.

§. 3. Von den ersten Chri-
ſten liſet man/ daß ſie bevor-
ab an denen Tagen ihrer Ver-
ſöhnung mit Gott/ wenn ſie
zum heiligen Nachtmahl gan-
gen/ welches den wol zu den
Zeiten der blutigen Verſelgun-
gen/wo nicht alle Tage/doch al-
le Sonntage geſchehen / ſehr
freygebig ſich haben erwieſen.
Sie brachten ihre Gaben und
Geſchenke mit zur Kirche/und
legten ſie auff den heiligen Tiſch
deß HErrn/ welches damals
ihr Offertorium genennet wur-
de; daher das Wort Opffern
kommen/ und waren ſonderli-
che Leute beſtellet/die ſolche Ga-
ben vom Altar in ihre Verwah-
rung

zung nahmen / und davon
Theils den Lehrern und Predi-
gern ihren Unterhalt reicheten/
(an dessen Statt in folgenden
Zeiten und igo bey uns / der so
genante Beicht-Pfenning ein-
geführt ist) Theils verwende-
ten sie es auff Fortsetzung des
öffentlichen Gottesdienstes /
Theils aber auff den Unterhalt
der Armen und Dürfftigen.

§. 4. Ein rechtschaffener und
erleuchteter Christ will bevorab
zu dieser heiligen Zeit / sich gerne
frengebig erweisen / und schäzet
alles das jenige / was er Gott
zu Ehren von seinen zeitlichen
Mitteln thun kan / für etwas
geringes dagegen / was er von
Gott Gutes empfangen / und
was er wieder zu thun schul-
dig. Er weiß wol / daß alles
was er hat / von Gottes Hand
kommen / und nicht besser / als
zu dessen Ehren wieder anzu-
wenden. Er weiß wol / daß
Gott

Gott ein rechter gütiger Gott
ist / der unser Weniges / was
wir ihm zu Ehren thun / mit
zeitlichem und ewigem Segen
reichlich wieder ersetzt. Ihm
düncket / alles zu wenig / was
er Gott zu Ehren thut / und
bedauret es oft / daß er ein
mehrs nicht thun kan. Nach
gehaltener Mahlzeit thut er
sein Gebet und Gesang wieder /
und sezet seine Andacht / mit
Lesung in der Bibel / oder an-
dern gottseligen Büchern / oder
erbaulicher Unterredung / wei-
ter fort.

§. 5 Ist es Zeit / das Haus
Gottes wieder zu besuchen /
wird er nicht der Letzte dahin /
sondern mit dem Ersten gerne
seyn / und die heilige Zeit sehr an-
dächtig all da zubringen. Nach
geendigten Gottesdienst wird
er nichts vornemen / als da-
durch Gott geehret / seinem
Nächsten gedienet / und er an
seiner

seiner Seelen erbauet wird. Mit solchen gottseligen Berrichtungen wird er den heiligen Tag des HErrn beschliessen / und mit herzlichem Empfehlung in Gottes gnädigen Schutz sich zu Bette niederlegen.

§. 6. Er lästet aber mit diesem Tage seine Andacht nicht außsenn. Er machet es nicht wie die Welt-Kinder / die am Montag / Dienstag / oder zum höchsten Mittwochen wieder anfangen / wo sie es vor dem gelassen / und also wie die Hunde / ihr Gespeyets wieder fressen / oder wie die Säue nach der Schwemme sich wieder in den Koth wälzen. Mein / ihm ist immer gegenwärtig die grosse Gnade und Ehre / die er bey Gott an dessen heiligen Tische genossen / und höret nicht auß / auch in folgenden Tagen seinem Gott davor zu danken. Wie denn gottseligen

44 Wie wir uns nach dem heiligen
gen Christen zur dienlichen An-
leitung / in diesem Commu-
nion-Büchlein etliche geistrei-
che Gebeter und Andachten
beygedruckt seyn / wie man
nach genossenem heiligen Ab-
endmahl die ganze Zeit her-
nach Gott danken / und beten
soll / biß es Zeit ist / daß man
wieder zum heiligen Nach-
mahl sich anfindet.

§. 7. Ein sorgfältiger Christ
stellet in diesen Tagen eine oft-
mahlige Prüfung an / ob er
auch würdiglich diese heilige
Speise und Tranck genossen
welches er leicht wissen kan/
wenn er Acht hat auff sein Herz/
wie dasselbe nun gesinnet. Er
weiß wol / daß man eine so hei-
lige Speise und Tranck ohne
kräftige Wirkung nicht ge-
niesen kan. Ist ein Trunck
Wein so kräftig / daß man au-
genscheinlich sihet / wie ein
schwacher Mensch dadurch ge-
labet

labet und erquicket wird; Was sollte nicht seyn der gesegnete Wein im heiligen Abendmahl/ vermittelst welchem der HErr Iesus sich selbst uns zum Trank gibt? Stärcket das natürliche Brot des Menschen Herk; Warum sollte nicht das geistliche Brot/ das Christus Iesus selbst ist / sonderbahre Stärke unserer Seelen geben? Wenn ich eine Citrone in meinen Händen trage/so empfinde ich davon einen anmuthigen Geruch: Wie sollte ich denn Christum in meinem Herzen tragen / ohne kräftigem Geruch und heilsamer Wirkung? Das Blut-flüssige Weiblein rührete nur des HErrn Iesu Kleides Saum an/und siehe/ sie ward gesund; Sollte denn ich/ der ich nicht etwa des HErrn Iesu seine Kleider/ nicht etwa seinen Finger angerühret/ sondern ihn selbst in meinem Herzen

ken

46 Wie wir uns nach dem heiligen
genempfangen habe/ nicht da-
durch gesund worden seyn an
meiner Seele?

§. 8. Sie prüfet sich der Com-
municante/ und redet mit sei-
nem Herzen: Siehe/ so wardest
du vor dem heiligen Abend-
mahl gesinnet / zu dieser oder
jener Sünde hattest du eine
grosse Zuneigung/ du wardest
offte faul in deinen Verrich-
tungen; verdrossen in deinem
Beruff; schläffertig in deinem
Gebet und Christenthum; wie
stehet es izo? Befindest du dich
anders? Trägest du an der
Sünde/ und derer Lust einen
Eckel und Greuel? Bist du
nun munterer in deinen Ver-
richtungen? Andächtiger im
Gebet? Bist du nun demüth-
tig/züchrig/geduldig/ guthät-
tig/mitleidig/ u. s. f.

§. 9. Und wo der Mensch nicht
eine merckliche Veränderung
und Besserung sollte bey sich
empfin-

empfinden; Wo er sollte nach der vorigen Weise immerhin bleiben/ so ist das ein gewiß Zeichen/das er die heilige Speise und Trank im Abendmahl nicht würdig genossen / nicht zum Heil und Leben / sondern zum Schaden und Fluch. Sie will ich einem solchen Menschen treulich rathen/ das er solches nicht für gering halte/ sondern sich herzlich betrübe/ und eilig nachforsche/ worin er es versehen/und nicht ruhe/bis er den Mangel ersetzet / und komme alsdenn desto eiliger hinwiederum zu dem heiligen Tisch des HErrn.

§. 10. Ich schreibe dieses nicht fromme und sorgfältige Christen zaghaft zu machen. Ich weiß wol/ das dieselbe sich gar leicht zweifelmühtige Gedanken können darüber machen/ als wenn sie nicht wären würdig zu dem heiligen Tisch des HErrn

HErrn gewesen / weil sie etwa
 die kräftige Wirkung dieser
 heiligen Speise in sonderlicher
 Verbesserung ihre Lebens
 nicht als sie wol gerne wollten/
 empfinden. Sie fühlen nicht/
 daß sie können andächtiger wie
 vorhin beten. Sie können
 nicht frömmere / als wie vor-
 mals leben. Nun ihr gläubi-
 gen Seelen ich rühme eure
 Sorgfalt; Aber ich bitte euch/
 daß ihr eure Bekümmerniß las-
 set mäßig seyn; Ihr seyd wür-
 dige Gäste bey der heiligen Ta-
 fel des HErrn / das bezeuget
 eure Bekümmerniß und Sorg-
 falt Ihr müßet aber euren
 Gott nicht vor schreiben / wie
 stark er diese heilige Speise und
 Trank in euch soll wirken las-
 sen. Ihr müßet euch an seiner
 Gnade genügen lassen. Fahret
 fort in eurem Verlangen nach
 Vermehrung der göttlichen
 Gnaden = Gaben / gebrauchet
 euch

eu
 m
 er
 eu
 ser
 m
 ser
 ne
 die
 lig
 sei
 sei
 W
 sch
 de
 th
 nu
 ge
 un
 rig
 M
 lau
 ne
 G
 tig

euch öffters des heiligen Abendmahls; Gott ist so gütig/das er dieselbe immer reichlicher euch mittheilen wird.

§. II. Wer aber nach genossenem heiligen Abendmahl sich merklich geändert und gebessert befindet; Er findet den innerlichen Zug zu allen Guten/ die kräftige Regierung des heiligen Geistes/ die Erleuchtung seines Herzens / die Tödtung seiner sündlichen Glieder / den Wachsthum am innern Menschen/dem ist die höchste Freude/ daß Gott so wol an ihm thut. Er begehret und will nun nicht anders/ als alle Tage fromm / züchtig / gerecht und gottselig leben/und eifrig seyn in guten Wercken. Man sihet an ihm nichts als lauter Eifer und Ernst in seinem Christenthum/ lautere Gottseligkeit. Was warhafftig ist/was ehrbar/was gerecht/
E recht/